

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,  
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,  
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.  
Für Rommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

# Stettiner



Morgen-Ausgabe.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.  
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,  
Schulzenstraße Nr. 341.  
Redaction und Expedition daselbst.  
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

# Zeitung.

No. 145.

Freitag, den 28. März.

1856.

Beim bevorstehenden Ablauf dieses Quartals ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements frühzeitig bewirken zu wollen, da bei späteren Bestellungen die fehlenden Nummern nicht immer nachgeliefert werden können. Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung“ wolle man auswärtig bei den königlichen Postanstalten, hier am Orte in der Redaktion (Schulzenstraße No. 341) und in den unten genannten Expeditionen aufgeben. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die „Stettiner Zeitung“ beträgt für auswärtige Leser 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., für hiesige 1 Thlr. 10 Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. — Die Expeditionen sind bei:

**Poppe**, Schulzenstraße No. 173; **Speidel**, Schulzenstraße No. 338; **Gundlach**, Neuer Stadttheil; **Nothberg**, Rosengarten No. 263; **Kraß**, Breitestraße No. 390; **Mose**, Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer**, Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber**, Breitestraße No. 377; **Scherping**, Breitestr. No. 390; **Gisert**, Rossmarkt No. 717; **Schneider**, Rossmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757; **Kypke**, gr. Bollweberstraße No. 565; **Leistikow**, Pelzerstraße No. 655; **Scherping**, Schuhstraße No. 858; **Schmidt & Schneider**, Rohlmart No. 154; **Leberentz**, Krautmarkt No. 973; **Kahnrich**, Klosterhof u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glang**, gr. Oder- u. Sagenstraßen-Ecke No. 68; **Stöcken**, Laßadie No. 247; **Krieger**, Pladrin No. 90; **Landrath**, Oberwief; **M. Dorsfeldt**, Neuewief; **Korth**, Grabow, Burgstraße No. 90; **Opplé**, Kupfermühl.

## Orientalische Frage.

Aus Paris vom 23. März wird der Times geschrieben: „Die Verhandlungen während der gestrigen Konferenz-Sitzung waren nicht so freundschaftlicher Natur, wie man erwartet hatte, und ich fürchte, wir sind in diesem Augenblicke weiter von der Lösung entfernt, als man vor zehn Tagen zu sein glaubte. Es haben sich Schwierigkeiten erhoben, die zwar hoffentlich nicht unübersteiglich sind, deren Beseitigung jedoch einige Zeit erfordern mag. Die Zeit ist aber in jeder Beziehung äußerst kostbar, und in finanzieller nicht am wenigsten. Die Verluste sowohl an Mannschaften wie an Geld sind bedeutend. Im Heere wüthet der Typhus, und die Ausgaben, welche vierzehn Tage unnötigen Aufschubs auf der Krim verursachen, werden für die Engländer auf ungefähr 20, für die Franzosen auf ungefähr 15 Millionen Francs veranschlagt. Der Waffenstillstand läuft am 31. März ab, und es wird behauptet, obgleich ich dies kaum glauben kann, er werde nicht erneuert werden. Aber selbst wenn er erneuert wird, so kann die Indiskretion eines Generals, eines diplomatischen Agenten, ja, selbst untergeordneter Personen neue Verwicklungen herbeiführen, — als wenn wir an den bereits vorhandenen nicht schon genug hätten! Sie werden zugeben, daß die Ursache, welche einen so großen Zeitverlust rechtfertigen kann, eine ernsthafte sein muß. Ich bin, glaube ich, im Stande, Ihnen mitzutheilen, worin sie besteht. Die preussischen Bevollmächtigten verlangten gestern, zur Unterzeichnung des Vertrages in der Weise zugelassen zu werden, wie wenn Preußen die ganze Zeit über an dem Bündnisse Theil genommen, alle durch dasselbe bedingten Verpflichtungen übernommen, sich dem Ultimatum angeschlossen und erklärt hätte, für dasselbe mit allen seinen Konsequenzen einzuhalten zu wollen. Ich glaube, daß Preußen in dieser Forderung von Rußland, wenn nicht von Anderen, unterstützt wird. Daß es im Kongress auf Widerspruch stößt, ist daraus ersichtlich, daß die Konferenzen gestern nicht zum Schlusse gediehen; doch vermag ich nicht zu sagen, welche Mächte es sind, die sich den preussischen Ansprüchen widersetzen. Die Hauptsache jedoch, daß nämlich diese Ansprüche überhaupt erhoben worden sind und die vornehmste, wenn nicht die einzige Ursache des unerwarteten Aufschubs bilden, darf ich Ihnen wohl als wahr zu verbürgen wagen.“

**Paris**, 26. März, 2 Uhr 15 Min. Nachm. Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. März zufolge waren zehn französische Linienfahrzeuge in der Bosphorus angekommen. Die englische Flotte wird in Malta erwartet. Wie aus der Krim vom 13. März gemeldet wird, hatte sich der Gesundheitszustand im französischen Lager gebessert. 10,000 Engländer waren zu Balaklava angekommen.

**Riel**, 24. März. Die englische Fregatte Amphion ist heute Morgen nach der Ostsee abgegangen. Heute Mittag warfen die englischen Schrauben-Linienschiffe Caesar (von 91 Kanonen) und Majestic (von 81 Kanonen) dem Schlosse gegenüber Anker.

## Deutschland.

**SS Berlin**, 27. März. Das Haus der Abgeordneten hielt heute seine 43. Plenarsitzung, die erste nach dem Feste. Der Präsident Graf zu Eulenburg eröffnete die Sitzung um 11¼ Uhr. Am Ministertisch befanden sich die Herren v. Westphalen, von der Heydt, v. Bodelschwingh und drei Regierungs-Kommissarien. Die Abgeordneten sind nicht sehr zahlreich anwesend, namentlich sind auf den Bänken der Rechten viele Lücken bemerkbar. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung zeigt der Präsident an, daß von der Familie des verstorbenen Abgeordneten v. Kl. ist-Tschow ein Dankschreiben auf das von dem Hause erlassene Beileidschreiben eingegangen sei. Eine große Anzahl von Urlaubsgesuchen wird genehmigt.

Der erste Gegenstand der Tages-Ordnung ist der in Folge einer vom Herrenhause beschlossenen Abänderung erstattete nachträgliche Bericht der Justiz-Kommission über den Gesetzentwurf wegen Abänderungen des Strafgesetzbuches. Das Haus nimmt ohne Debatte den §. 195 in der von dem Herrenhause amendirten Form an.

Es folgt der Bericht der Finanz-Kommission über den Entwurf, betreffend Abänderung des Allerhöchsten Patents über die Errichtung der allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt vom 28. Dezember 1775. Berichterstatter ist Herr von Jatzewski, welcher die in der Kommission beschlossenen Abänderungen empfiehlt. Es erhebt sich über diesen Gegenstand eine längere Debatte, in welcher sich die Finanz-Autoritäten des Hauses: v. Patow, Kühne etc. mehr mit der Regierungs-Vorlage einverstanden erklären, da nach ihrer Meinung der von der Kommission aufgestellte Tarif noch weniger zu übersehen sei, als der der Regierung. Ein spezielles Amendement v. Patow geht dahin, das dringende Bedürfnis einer Reform der bestehenden Gesetzgebung anzuerkennen, aber weitere Prüfung der Mittel eintreten zu lassen, da die Staatsfonds allein unzulänglich seien. Herr Wenzel beantragt für den Fall der Annahme des §. 1 Rückweisung des Entwurfes an die Kommission zur Feststellung der Tarife. Der Gesetzentwurf wird nach Antrag der Kommission angenommen, dagegen die von letzterer bei Annahme eines Staatszuschusses von 25 % vorgeschlagene Ermäßigung um 14 % abgelehnt.

Der hierauf beratene Entwurf über den Salz-Verkauf in den Hohenzollern'schen Landen wird nach den von der Kommission gemachten Modifikationen angenommen. Der Minister des Innern überreicht eine Vorlage in Betreff des Handels mit Getränken und der Gast- und Schankwirtschaften in den Hohenzollern'schen Landen, welche auf Wunsch des Ministers an die Handels-Kommission unter Zuziehung der Hohenzollern'schen Abgeordneten verwiesen wird.

Die hierauf folgenden Petitionen des vierten Berichts der Petitions-Kommission werden nach deren Vorschlag durch Tages-Ordnung erledigt. Dasselbe erfolgt bei den von der Finanz-Kommission vorgelegten Petitionen.

Es folgt als letzter Gegenstand der Tages-Ordnung der vom Grafen v. Schweinig erstattete Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über folgenden Antrag des Grafen v. Pfeil (Neurode): Das Hohe Haus wolle beschließen: Petitionen an das Haus der Abgeordneten müssen in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren an das Präsidium des Hauses eingesandt werden.

Die Kommission sagt schließlich in ihrem Berichte: der Erfolg der vorgeschlagenen Maßregel würde daher nur der sein, das Petitionsrecht überhaupt zu erschweren, und hauptsächlich denjenigen Personen, denen es vor Allen erleichtert werden muß, und schlägt daher einstimmig dem Hohen Hause vor, über die Petition des Grafen v. Pfeil zur Tages-Ordnung überzugehen.

Hr. Graf Pfeil erklärt vor Eröffnung der Diskussion den Gegenstand seiner Petition für äußerst wichtig, und beantragt Vertagung der Berathung; das Haus lehnt dies jedoch ab. Darauf bezieht Hr. Graf Pfeil die Tribüne, erzählt, daß ihn der Berichterstatter in der Kommission gar nicht habe anhören wollen, und bezeichnet dies als einen parlamentarischen Unsinn, worauf ihn der Präsident zur Ordnung ruft. Der Redner will der Autorität des Grafen Schwerin die Entscheidung überlassen. (Graf Schwerin macht ein verneinendes Zeichen). Hierauf geht der Redner zu einer Bekämpfung des Berichts, und schließt mit der Erklärung, daß er seinen Antrag zurückziehe.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr.

Die Zuhörertribünen im Hause der Abgeordneten waren heute ganz besonders zahlreich besucht, obwohl die Tages-Ordnung keineswegs ein allgemeineres Interesse bot. Der Grund dieser Frequenz lag darin, daß man eine Interpellation der Minister des Innern von Seiten der Linken erwartete. In Folge jenes anonymen Schriftstückes in Betreff des Potsdamer Diebstahls, sind hier bei mehreren Personen, so auch bei dem Abgeordneten Molinari und einem mit ihm in Verbindung stehenden hiesigen Literaten Hausdurchsuchungen gehalten, die indessen ohne Resultat geblieben sind. Man vermuthete daher eine Interpellation, welche indessen unterblieben ist.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird höchstwahrscheinlich nach den bisherigen Anordnungen in den ersten Tagen des Mai nach London begeben und nachmalig mehrere Wochen daselbst verweilen.

Es wird beabsichtigt, zu der bevorstehenden Vermählung S. R. H. der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden durch Beiträge ein Kapital zu sammeln, von dessen Zinsen jährlich am Vermählungstage der Prinzessin fünf würdige, unbemittelte Brautpaare ausgestattet werden sollen.

Sicherem Vernehmen nach haben des Königs Majestät auf den einstimmigen Antrag des Staats-Ministeriums zu bestimmen geruht, daß den angeregten Projekten wegen Gründung größerer Kredit-Institute in Preußen zur Zeit keine Folge zu geben sei. (N. Pr. Ztg.)

Der Eisenbahn-Schnellzug aus Berlin hat am 26. März e. in Halle den Anschluß an den Zug nach Frankfurt a. M. nicht erreicht.

## Oesterreich.

**Wien**, Donnerstag, 27. März. Die „Wiener Zeitung“ theilt mit, daß in der bevorstehenden bischöflichen Konferenz der päpstliche Nuntius beim Vortrag der päpstlichen Eröffnungen präsidiren werde, daß jedoch bei den Verhandlungen mit der Regierung die Erzbischöfe von Wien, Prag und Gran das Präsidium führen werden. (Zel. Dep.)

## Frankreich.

**Paris**, 25. März. Die Pariser Sonntags-Korrespondenz der Times, worin behauptet wird, daß sich in der Kongress-Sitzung vom letzten Sonnabend Schwierigkeiten erhoben haben, hat einige Sensation erregt. Es scheint jedoch, daß die Schwierigkeiten nicht sehr bedeutender Natur sind und den Frieden nicht verhindern werden. Zum wenigsten versichert man an hiesiger offizieller Stelle, daß es sich einfach um die Feststellung der Vollmachten der Kommission handle, die zur Feststellung der Grenze an dem Pruth und der Donau und zur Ordnung der Angelegenheiten der Donau-Fürstenthümer nach dem Orient gesandt werden soll. (Diese Frage scheint uns sehr wichtig.) Was den Frieden selbst betrifft, so versicherte man noch gestern in den Zuilereien, daß derselbe so gut als abgeschlossen zu betrachten sei. Der Kaiser soll zu seinen Vertrauten gesagt haben: „Der Friede wird nicht gut, aber wir brauchen ihn.“ — Der Kongress hielt heute (also zwei Tage hinter einander) wieder eine Sitzung.

Durch Dekret vom 16. März hat, wie der Moniteur meldet, der Kaiser vollständige Amnestie bewilligt für alle Verurtheilungen zu Gefängniß und zu Geldstrafen, die wegen Jagd-Vergehen gewisser Kategorien und wegen Uebertretungen in Sachen der Jölle, indirekten Steuern und Forsten erfolgt sind. — Ein anderes Dekret vom gestrigen Datum bestimmt, daß bis zur Veröffentlichung des Gesetzes, das nächstens den Berathungen des gesetzgebenden Körpers unterbreitet werden wird, die Einfuhrzölle von Zuckern aus den französischen Kolonien in Indien und Amerika auch ferner gemäß den Bestimmungen des Artikels 1 des Dekretes vom 27. März 1852 forterhöhen werden sollen. (R. Z.)

## Italien.

Aus Parma wird der Turiner Opinione geschrieben: „Der von einem Dolchstoße getroffene Advokat Gaetano Bordini war eben so, wie der früher getödtete Magawly, einige Tage vorher von dem seiner wartenden Schicksale in Kenntniß gesetzt worden. Man will wissen, daß die Mörder alle diejenigen als Opfer ansehen haben, welche das Todesurtheil gegen die Urheber des Aufstandes vom 22. Juli 1854 fällten. Der Kommandant Lanati, Präsident jenes Gerichtes, ward tödtlich, und Gobbi, der Vertreter des öffentlichen Ministeriums, sehr schwer verwundet. Jetzt ist die Reihe an den Auditeur Bordini gekommen. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und sieben Kinder. (Der Oesterreichischen Korrespondenz zufolge wäre Bordini gar nicht getödtet, sondern nur gefährlich verwundet worden.) Wenn man den hier umlaufenden Gerüchten Glauben schenken will, so ist auch der Minister Lombardini dem Mordverbothe geweiht. Er soll bereits die furchtbare Antündigung erhalten haben, sich auf den Tod gefaßt zu machen. Militär-Kommandant zu Parma ist der österreichische General v. Grenneville.“

## Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 20. März: „Die Königin vollzog heute um Mittag im großen Säulensaale des Palastes an achtzig Armen die übliche Fußwaschung, wobei ihre Familie, die Minister, mehrere der fremden Gesandten etc. zugegen waren. Nachher wurden diese Armen mit einer guten Mahlzeit bewirthet, und die Königin theilte eigenhändig Kleidungsstücke und Geldgaben unter sie aus. Diesen Nachmittag besucht die Königin sieben Kirchen. Da der Hof sonst gewöhnlich die Charwoche in Aranjuez zubringt, so hat die diesmalige Ausnahme die ganze Bevölkerung in die Straßen gelockt, und alle Balkone an dem großen Plage, über den sich so eben der königliche Zug bewegte, waren dicht besetzt. Die sämtliche Palast-Dienstchaft, etwa 150 Personen zählend, so wie einige Musikchöre eröffneten den



Zug. Zwischen zwei Spalieren von Hellebardieren schritt die Königin, weiß gekleidet und eine einfache Krone von weißen Rosen auf dem Kopfe, einher und grüßte freundlich die Privat rufende Menge. Ihr zur Rechten sah man Spartero, zur Linken den König und O'Donnell. Die anderen Minister, die königl. Familie und der Hofstaat folgten. Zahlreiche Truppen machten den Schluß.

### Großbritannien.

**London, 26. März, Morgens.** Der heutigen Times zufolge will die türkische Regierung nicht zugeben, daß das die Stellung der nicht mohamedanischen Unterthanen der Pforte betreffende Reform-Dekret dem Friedens-Vertrage einverleibt werde.

**London, 25. März.** Der Lord-Mayor gab gestern im Mansion-House einer Gesellschaft von 2 bis 300 Herren und Damen das herkömmliche Oster-Diner. Unter den Gästen befanden sich der Herzog von Cambridge, Lord Wodehouse und Herr Gladstone. Den Toast auf Meer und Flotte beantwortete der Herzog in einer Rede, in welcher er auf die Nothwendigkeit hinwies, auch in Friedenszeiten eine achtunggebende Streitmacht in Bereitschaft zu haben. „Wenn der Friede wieder hergestellt ist,“ bemerkt er, „so dürfen wir die Stärke unseres Heeres nicht wieder auf jenes unbedeutende Maß herabsetzen, welches vor Ausbruch des Krieges vorhanden war. Ich hoffe, daß die Lehren, welche wir in dieser Hinsicht erhalten haben, nicht umsonst gewesen sind, und daß wir hinfür die Aufrechterhaltung des Heeres und der Flotte als eines jener nothwendigen Uebel betrachten werden, ohne welche ein großes Reich seine Stellung in Europa nun einmal nicht behaupten kann. Die für Meer und Flotte v. r. ausgaben Summen betrachte ich wie Geld, welches wir in irgend einem nothwendigen Unternehmen angelegt haben und das für die Sicherheit des Reiches ungefähr dafelbe ist, was eine Feuerversicherung für ein Haus. Damit will ich der Verschwendung keineswegs das Wort reden, sondern nur jene Ausgaben rechtfertigen, welche unerlässlich sind, um Meer und Flotte in gutem Zustande zu erhalten.“ Den Toast auf die Minister beantwortete Lord Wodehouse, Unter-Staatssekretär im Ministerium des Auswärtigen. „Unsere Verantwortlichkeit beim Abschluß des Friedens“, äußerte er, „ist nicht geringer als die bei Führung des Krieges. Bei den wichtigen Verhandlungen, welche jetzt die Regierung und namentlich den Minister des Auswärtigen beschäftigen, wird uns nur das Gefühl, daß wir von einer großen Nation, wie das englische Volk, unterstützt werden, die Ueberwindung aller Schwierigkeiten möglich machen. Die Haltung Englands, welches mit ruhiger Würde dem Ergebnis der Unterhandlungen entgegensteht, hat ganz Europa großes Vertrauen auf die englische Regierung und auf England eingeflößt. Der Kampf, in welchem wir während der beiden letzten Jahre begriffen waren, hat gezeigt, daß freie Staatseinrichtungen keineswegs, wie sich einige Leute einkbildeten, mit einer energischen Kriegsführung unvereinbar sind, sondern daß im Gegentheil die größten Hülfquellen einer solchen Kriegsführung aus dem Selbstvertrauen und der freiwilligen Unterstützung eines freien Volkes entspringen. Auf diese Unterstützung bauend, hat die Regierung zwei Jahre im Kriege beharrt, und obwohl mancher Engländer ein sehr natürliches Bedauern empfinden mag, daß der Krieg nicht wenigstens so lange fortgesetzt wird, bis England Gelegenheit hat, sich in seiner ganzen Stärke und mit allen seinen Hülfsmitteln zu zeigen, so hege ich doch die Ueberzeugung, daß keine Volkstheorie eine längere Fortdauer des Krieges wünscht, als zur Erreichung unserer Zwecke unumgänglich nöthig ist, und daß das englische Volk den Abschluß des Friedens in demselben vernünftigen, angemessenen und ehrenwerthen Geiste begrüßen wird, durch den es sich während des ganzen Kampfes ausgezeichnet hat.“ Auch Gladstone sprach einige Worte über den Krieg. Er jagte: „Ich glaube, ich sage nicht mehr als die Wahrheit, wenn ich behaupte, daß der hoffentlich jetzt glücklich beendigte Krieg in der Geschichte eine hervorragende Stellung einnehmen wird vermöge der Kleinheit seiner Beweggründe, vermöge der Treue und Ehrenfestigkeit der großen Völker, mit deren Hülfen wir ihn geführt haben, und, wie ich gleichfalls zu behaupten wage, vermöge der Geschwindigkeit, mit welcher seine politischen und moralischen Zwecke erreicht worden sind.“

### Osterwasser.

Es war am Osterheiligenabend und in billigeren Zeiten, als dormalen über das heilige römische Reich und die angrenzenden Lande verhängt sind. Wir begaben uns also in der Meinung, daß es nach mühselig vollbrachter Wochenarbeit auch ledigen, jungen Männern wohlthätig ist, ihr Bewußtsein staatsbürgerlicher Pflichten durch einen vaterländischen Trunk aufzufrischen, in Truchot's Keller, und wer vom Schicksal verurtheilt ist, sein Leben in Stettin zuzubringen, wobei die Aussicht, dormalst auf dem Stettiner Kirchhofe beerdigt zu werden, immer noch die angenehmste ist, der weiß, was es heißt, sich in Truchot's Keller von den Beschwerden des Lebens auszuruhen. Seine Wölbungen sind Triumphbögen, die den socialen Verdiensten eines Birthes comme il faut errichtet sind, und doch sind es weniger die ausgefachten Speisen und die vortrefflichen Weine, die anlockend erscheinen, als die Bonhomie des gastlichen ci-devant Pariser, die seine Katakomben zu einer Art Paradieses machen, in dem zur Erreichung des siebenten Himmels Mohammeds nichts fehlt, als die reizende Erscheinung einer Peri, wie sie Marie Taglioni von den Füßen bis zur Taille ist. Den Rest schenken wir ihr.

Wir saßen also in Truchot's Keller und aßen den Tag-gefeß zum Trost Hasenbraten und tranken den Franzosen zum Hohne Rheinwein. Es war ja in den Tagen, als man vor den Franzosen noch nicht Respekt zu haben brauchte; Louis Napoleon war kaum Präsident geworden und die brennende Frage drehte sich darum, ob er auf dem Thron oder in Elisy endigen würde. Er hat seitdem, Gott sei Dank, die Schlacht bei Elisy gewonnen, sitzt nun schon seit drei Jahren auf dem Thron seines Onkels und hat sogar einen Sohn bekommen, der sich eines Großvaters rühmen kann, was der große Onkel nicht konnte; das Kind von Frankreich ist auch schon bereits in dem am meisten geschützten Theile des Gartens spazieren getragen worden, was ihm sehr gut bekommen ist und großen Appetit verursacht hat, den es, ich weiß nicht, ob an der Burgunderin oder an der Champagnerin

Gestern fand ein Kabinetsthat statt, in welchem über den in der vergangenen Woche hier eingetroffenen Vorschlag Dänemarks, daß die Theilnehmer ihm nach Maßgabe ihres Sundbans den Sundzoll abkaufen und England eine Million Pfund Sterling auf sich nehmen solle, beraten wurde. Der dänische Vorschlag ist nicht angenommen worden (Rußland und Schweden haben ihn beifällig gebilligt; er begehrt  $\frac{1}{2}$  von einem den jetzigen Ertrag repräsentirenden Kapital. D. R.), dagegen soll das hiesige Kabinet einen Gegenvorschlag aufgesetzt haben.

Der M. Herald glaubt, daß Lord Dalhousie, bisher General-Gouverneur von Ostindien, zum Nachfolger Ed. Panmure's im Kriegsministerium bestimmt ist.

### Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 22. März, wird der Köln. Ztg. geschrieben: Die angeordnete Rekrutierung, welche am 17. d. Mts. im Königreiche statt finden und wobei 20,000 Mann ausgehoben werden sollten, war bereits durch versiegelte Befehle an die Schulzen, durch welche die Regierung die Dominal-Behörden von dem Zeitpunkte der Aushebung benachrichtigt, anberaumt. Indes wurde dieselbe durch neuere Befehle bis zum 27. d. Mts. vertagt. Dem Vernehmen nach soll auch dieser Termin verschoben werden, obgleich noch nichts von Amts wegen über einen neu festgestellten verlautet. Andererseits wird behauptet, daß der ganze Aushebungs-Modus verändert werden solle. Warum — trotz des beibehaltenen Wunsches Rußlands, den Frieden herzustellen — die Rekrutierung stattfinden soll, beantwortet ein polnisches Organ, indem es auf die Erschöpfung der russischen Armee hinweist. Die Verluste an Menschen sollen danach ungeheuer gewesen sein und alle Vorstellung übersteigen. Von den 40,000 Mann des Grenadier-Korps wären in der Krim kaum 15,000 Mann angelangt. Wie viele heute davon noch übrig sind, läßt sich nicht bestimmen. Rußland wäre auf eine harte Probe gestellt, wenn der Friede nicht zu Stande käme!

### Provinzielles.

**Δ Demmin, 25. März.** (Merkwürdige Geschichte eines Knaben.) Im Monat September 1855 wurde nahe dem Dorfe Klein Teutin ein Knabe aufgefunden, zu dem bis heute die legitimen Eltern sich nicht gemeldet haben. Die Ortsbehörde wendete sich dieserhalb an die Polizei nach Jarmen, diese hatte indes die Sache, als nicht kompetent in derselben, zurückgewiesen, und so war der Knabe inzwischen — in Folge sorgloser Ueberwachung — wieder davongegangen. Auf der Feldmark Teutin, einem hier nahe gelegenen Dorfe, wurde derselbe nach kurzer Zeit wieder angetroffen, dem Landrathsamte überliefert und Johann dem hiesigen Armenhause zur Erziehung übergeben. In diesem Institut verblieb der Knabe nur kurze Zeit, denn der Taubstummenlehrer Gemms nahm ihn zu sich und widmete demselben besondere Aufmerksamkeit. Nach ärztlichen Gutachten ist der Knabe 11 Jahre alt zu schätzen; er trug, als man ihn fand, ein grau leinwandenes Habit, ein sehr feines Plättchen mit den Buchstaben K. H. gezeichnet und gestiftete Tragröbchen. Derselbe ist von angenehmem Aussehen, zartem Knochenbau, hat einen sehr wohlgeformten Kopf und tief schwarzbraune Augen von lebhafter Gluth, mit denen er noch in einer Dunkelheit zu leuchten vermag, in der ich kaum erkennen konnte, daß eine gedruckte Schrift vor ihm lag. Begreiflicherweise hat sich der Wunderglaube sofort an dies Kind gebannt; demnach ist auch Ihrem Referenten, der mit eigenen Augen gesehen und geprüft hat, noch Vieles an dem Knaben wunderbar und dunkel geblieben. Ich lasse nun einige Thatfachen, wie sie von dem Lehrer Gemms erzählt wurden und meine eigenen Beobachtungen folgen. Aus der Zeit, wo der Knabe sich im Armenhause befand, läßt sich wenig berichten, nur so viel stellte sich heraus, daß derselbe taubstumm, aber wohlgezogen war. Nie konnte er sich überwinden, sich mit dem Handtuch der andern Kinder zu trocknen. Die äußere Haltung war von Hause aus eine ganz ungenirte. Wenn die Mittagsglocke geläutet wurde, und der Knabe ausgehen war, so gab er zu verstehen, daß das Laufen seinen Füßen Cammerz verursache. Im Armenhause erhielt er die Namen Carl Christlich (abgeleitet von Christum lieb haben) und wurde damit seinem Mentor Gemms übergeben. Da er als taubstumm galt, so verfuhr Herr Gemms mit ihm nach seiner Unterrichtsmethode; bald konnte der Junge die Vokale und demnach das Wort Mal aussprechen. Nachdem er indes einmal diese ersten Schwierigkeiten überwunden hatte, machte er in kurzer Zeit erstaunliche Fortschritte. So ergab der weitere Unterricht, daß der Knabe nicht stumm ist und taub nur in gewisser Beziehung. Die Sprache und der Gesang der wirklich Taubstummen ist ganz monoton und die Sprache erfolgt stoßweise und unzusammenhängend, was bei Diesem nicht der Fall war. In Gegenwart des Referenten sang derselbe kürzlich schon mehrere Lieder, in Hebung und Senkung der Stimme und im Ton durchaus richtig. In 6 Monaten hat er sprechen, lesen, schreiben und rechnen gelernt, während er Anfangs nicht die ge-

gestillt hat, was wir selbst möchten, vorausgesetzt, daß sie eine Flasche ist. Doch genug, wir saßen damals in Truchot's Keller und tranken Rheinwein den Franzosen zum Hohne.

Und es war am Osterheiligenabend, indessen die schöneren Herzen Stettins, oder vielmehr die Herzen, die im Busen seiner schöneren Hälfen schlagen, schon an die Mysterien des Osterwassers dachten.

— „Ein seltsamer Gebrauch!“ — sagte mein blonder Freund — und Herr Truchot, der in unsern Dienen etwas Außergewöhnliches wahrnehmen mochte, sagte gleichfalls: —

— „Daß kein wirklich seltsam!“ —

Ich dachte bei diesen Worten an einen Kollegen unseres Nektarpendenden Freundes, dessen Wissenschaftlichkeit über das Doktor und der Pferd nicht hinausgekommen war und fragte: —

— „Was ist seltsam?“ —

— „Das Osterwasser und die Schönen, die an seine Wunder glauben!“ —

— „Das Osterwasser“ — begann ich von Neuem und formte den Rauch aus meiner Cigarre zu einem kunstreichen Ringe.

Es ist übrigens nicht leicht, den Rauch, den man im Munde gesammelt hat, in Form eines Ringes wieder hinauszublasen. Es soll Menschen geben, die es können, wenn sie wollen, mir aber wollte es nur in den Augenblicken gelingen, in denen ich fühlte, daß ich dem Weltgeist näher war, als sonst. Ich mußte mich also in einem jener Augenblicke befinden, als ich fortfuhr:

— „Das Osterwasser, mein Freund, soll allerdings nach der Meinung unserer Schönen eine eigentümliche Kraft besitzen, und in der That, wenn ihm dieselbe nicht zugetraut würde, so wäre es schlechterdings nicht zu begreifen, wie sie in den Schatten der Witternacht und mit einer Verpflichtung, die ihnen besonders schwer ankommen muß, mit der des tiefsten Schweigens nach der Oder eilen könnten, um jenes schneiden Wassers theilhaftig zu werden, das nach der sorgfältigsten Untersuchung und nach übereinstimmendem Gutachten aller, die hineingefallen sind, nur die

möblichsten Dinge begreifen konnte. Im Rechnen geht er mit d. e. vier Eizes jetzt schon leicht und sicher um, und eine ihm erzählte Geschichte schreibt er gewandt und in blühdiger Kürze ohne besondere grammatikalische und orthographische Fehler alsbald nieder. Eine eigentümliche Erscheinung ist die Empfindungsweise seines Gehörs. Wenn sein Lehrer artikulierte Wörter zu ihm spricht, indem beide sich gegenüber stehen, so versteht der Knabe dieselben so gleich, nicht aber wenn der 2c. Gemms die bloßen Lippenbewegungen seiner artikulierten Wörter macht, wie er es bei den übrigen Taubstummen zu thun pflegt. Hiernach ist das Gehör des Knaben ohne Zweifel empfindlich; dennoch ist der Umstand bestreudend, daß, wenn man dem Knaben den Rücken zugewendet hat, man so laut als möglich sprechen kann, ohne daß derselbe ein Wort versteht. Wollte wiederum hierbei ein Betrug ob, so würde der Knabe bei dem täglichen Umgange mit seinem Lehrer doch gewiß einmal aus der Hölle gefallen sein, was indes niemals geschehen ist. Sobald dagegen der Sprechende seine Hand auf den Kopf des Knaben gelegt und letzterer die Hand des ersteren mit der seinigen fest umfaßt hat, so versteht letzterer Alles, wenn auch sein Gesicht von dem des Sprechenden abgewandt ist. Ebenso versteht der Knabe das gesprochene Wort auch bei abgewandtem Gesicht, wenn er seine Hand an den Rücken des Sprechenden angelegt hat. Hiervon hat sich Referent mehr denn einmal überzeugt. Nach dem ärztlichen Urtheil des Doktor ... hört der Knabe nicht durch die Ohrmuschel, sondern durch die Knochenröhren, was auch dadurch dokumentirt wird, daß er bei Berührung einen starken Druck mit der Hand ausübt, wie wenn er dadurch um so besser verstände. Sobald ich Näheres über den Knaben erfahre, werde ich es Ihnen mittheilen.

### Stettiner Nachrichten.

**\*\* Stettin, 28. März.** Der heutige Staats-Anzeiger enthält die amtliche Mittheilung von der Ernennung des bisherigen Gymnasial-Direktors Dr. Karl Ludwig Peter hieselbst zum Rektor der Landesschule Pforta, sowie die des Direktors vom Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen, Professor Albert Gustav Heydemann zum Direktor des hiesigen Gymnasiums.

**\*\* Wir hören,** daß sich hier ein Verein zur Errichtung einer Brauerei auf Aktien gebildet hat und daß Herr Franz Meyer zu diesem Zweck seine Brauerei auf Grünhof hergeben wird. Der Verbrauch von Bairischem Bier hat in den letzten Jahren einen so erheblichen Aufschwung genommen, daß unsere hiesigen Brauereien nicht im Stande gewesen sind, den Konsum zu befriedigen und große Quantitäten dieses Stoffes von auswärtig haben bezogen werden müssen. Wir halten deshalb dafür, daß die Anlage einer Brauerei in großem Maßstabe ein eben so nützlich als rentables Unternehmen sei, und dürfte sich dies Prognostikon vorzugsweise der zu erweiternden Grünhof-Brauerei stellen lassen, die bisher schon eines sehr guten Rufes, wie eines stets zahlreichen Zuspruchs sich erfreute.

### Börsenberichte.

**Berlin, 27. März.** Weizen unverändert. Roggen loco ohne Umsatz, nahe Termine billiger verkauft, späterer zum Theil höher bezahlt. Rüböl fest, pr. Herbst etwas besser bezahlt. Spiritus in fester Haltung.

Weizen loco 75—115 Rt.  
Roggen loco 74—76½ Rt., März 73—72½ Rt. bez. u. Gd., 73 Br., März-April 72½ Rt. bez. u. Gd., 73 Br., Frühjahr 72½—72—72½ Rt. bez. u. Br., 72 Gd., Mai-Juni 71½—72—71½ Rt. bez., 72 Br., 71½ Gd., Juni-Juli 68½—¾ Rt. bez., 69 Br., 68½ Gd., Juli-August 63¾—64½ Rt. bez.  
Gerste, große 53—57 Rt., 72 Pfd. von der Saale 55 Rt. bez.  
Hafer loco 31—34 Rt., pr. Frühjahr 50 Pfd. 33 Rt. bez. u. Br.  
Erbsen, Koch- 75—84 Rt., Futter- 75—84 Rt.  
Rüböl loco 17½ Br., 17 Gd., März und April 17½ Rt. Br., 17 Gd., April-Mai 17½—¾—¾ Rt. bez., 17½ Br., 17½ Gd., September-Oktober 14¼—¼—¾ Rt. bez. u. Gd., 14¾ Br.

Leinöl loco 14½ Rt., Rief. 14 Rt.  
Mohnöl 22—23 Rt.  
Hansöl loco 14¼ Rt. Br., Rief. 14¼ Br.  
Spiritus loco ohne Satz 25½ Rt. bez., März und März-April 25¼—26 Rt. bez. u. Br., 25¼ Gd., April-Mai 25¼—26 Rt. bez. u. Gd., 26¼ Br., Mai-Juni 26¼—½ Rt. bez. u. Br., 26¼ Gd., Juni-Juli 26¼—27 Rt. bez. u. Br., 26¼ Gd., Juli-August 27¼—½ Rt. bez., Br. u. Gd.  
Breslau, 27. März. Weizen, weißer 53—138 Sgr., gelber 50—133 Sgr. Roggen 91—105 Sgr. Gerste 65—75 Sgr. Hafer 36—43 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles 12½ Rt.

### Barometer- und Thermometerstand

bei E. F. Schulz u. Comp.

März.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduziert.	26 339,50"	339,74"	339,41"
Thermometer nach Reaumur.	26 — 2,9°	+ 0,2°	+ 3,2°

zwei einzigen Eigenschaften hat, daß es scheußlich riecht und eien- dig schmutzig ist!“ —

— „Was also hat es für geheimnißvolle Kräfte?“ — fragte mein blonder Freund, indem er mit augenscheinlichem Interesse meiner Antwort entgegen sah.

Ich versuchte noch einen Rauchring zu produciren, mochte dem Weltgeist aber schon ferner sein, denn es wollte mir nicht gelingen.

— „Unsere Schönen — begann ich ohne den Ring — trauen dem Osterwasser die Kraft zu, daß es sie von ihren Sünden rein waschen kann, d. h., da sich gemeinlich den Grad ihrer Sünde nach dem Grade ihrer Häßlichkeit taxiren, so geben sie sich der Hoffnung hin, daß sie vermittelst des Waschens mit Osterwasser schöner werden, oder minder häßlich, was so ziemlich daselbe ist. Ich will nicht gerade behaupten, daß sie glauben, mit diesem heilkräftigen Wasser das zu leisten, woran die Heilgymnastik verzweifelt, nämlich aus einem Chimborasso zwischen den Schultern eine Prairie herstellen zu können, aber die kleineren Sünden, als da sind Sommerprossen, Leberflecke, Flechten und angehende Muzeln müssen den Wunder weichen. Sie schicken also die dienstbaren Küchenbajaderen mit Eimern und Henkeltrügen nach der in ewigem Schlammie sanftinsinulenden Oder und lassen von dieser köstlichen Flüssigkeit einsaugen, was irgend möglich ist. Wenn sie bis Pfaffen damit reichen, können sie sich neben die Medicische Venus stellen. Oft aber trachten die Bajaderen selbst nach medicischem Ruhm und geben den Herrinnen mit klarem Wasser verfallenen Schlamm, weswegen die Küpferer es vorziehen, auf ihren eigenen holden Füßen nach der heiligen Oder zu wallen, auf der man des neutralisirenden Geruches wegen sehr gern ein frischgetheertes Schiff sich schaukeln sieht!“ —

Mein blonder Freund sah plötzlich nach der Uhr und erhob sich; er hatte für seinen Theil eine Flasche Rheinwein getrunken und war sehr unternehmend geworden. Ich traue ihm die verwegene Absicht zu, zu Gunsten der milderen Beurtheilung unsere



## Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Der Gärtner Lucke zu Grabow, über dessen Verhalten ein sehr günstiges Zeugnis vorliegt, befindet sich, nachdem er alle Kriege von 1806 bis 1815 unter den merkwürdigsten Erlebnissen mitgemacht u. früher wohlhabend, ohne seine Schuld sein Vermögen verloren hat, dem äußersten Mangel Preis gegeben. Mit Hilfe seines Sohnes kann er demselben entzogen werden, wenn er bald in den Besitz einiger Geldmittel gelangt.

Wir bitten diejenigen, welche beitragen wollen, den alten 76jährigen Mann aus unverschuldeter Noth zu erlösen, ihre Beiträge im Comptoir des unterzeichneten **W. Croll**, Schulzen- und Heilgeiststraßen-Ecke 336, abzugeben, wo auch noch nähere Auskunft über den Lucke erteilt werden wird.

Stettin, den 27. März 1856.  
**W. Croll**,  
Ober-Regierungs-rath.

Die Zins- und Dividendencheine No. 6 zu den Actien des  
**Stettiner Spelcher-Vereins**  
werden mit Acht Thlr. pr. Actie, vom 3ten bis 20ten April  
eingelöst bei  
**Friedr. Marggraf**,  
Grapengießersstraße No. 169—70.

## Aufforderung der Spargesellschaft im Gertrud- Kirchspiel.

Die Möglichkeit, die sich bisher aus diesem Institute erwiesen, veranlaßt uns, auch in diesem Jahre die Sparer aufzufordern, sich recht zahlreich hierbei zu betheiligen und werden die Herren Gasthofsbesitzer **F. W. Ewald**, Maurermeister **Zieger**, Kaufm. **E. Stocken**, Kaufleute **Hud. Jänsen** u. **Co.**, Stellmachermeister **E. Breitspäcker**, Kaufmann **J. Magnus**, die Güte haben, die Beträge der Sparer gegen Ausbändigung der Quittungsbücher zu empfangen.

Stettin, den 26. März 1856.  
**Carl Stephan**, **M. H. Werglen**.

## Friest'scher Gesangsverein.

Die auf heute Freitag den 28. angeordnete Aufführung des „**Paulus**“ findet im **Casino-Saale** und nicht im Schützenaale statt. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten à 20 Sgr. in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** (Bote & Bock).

Die geehrten Abonnenten, welche ihre Eintrittskarten diesmal nicht erhalten haben sollten, werden gebeten, dieselben im Comptoir der Herren **Nickel & Croll**, Schulzenstr. 336, abholen zu lassen.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist zu haben:  
**James Johnson: Die krankhafte Empfindlichkeit des Magens**  
und der Eingeweide, als nächste Ursache der Verdauungsbeschwerden, Nervenreizbarkeit, geistigen Erschlaffung, Hypochondrie etc. Nach langjährigen Erfahrungen dargestellt und mit Belehrungen über den einzig sichern Weg zu einer unerschütterlichen Heilung verbunden. Preis 10 Sgr.

## Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung  
in Stettin,  
Mönchenstr. 461, am Hofmarkt.

## Bürgerliche Ressource.

Sonntag den 30. März c., Nachm. 4 Uhr, findet im Gartenlokal zu Kronenhof die Vermietung des noch disponiblen Zimmers als Sommerwohnung an die Gesellschaftsmittglieder meistbietend statt, wozu ergebenst einladet

Die Direction.

## Auctionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts soll am 29. März c., Vormittags 11 Uhr, auf dem Exerzierplatze vor dem „**Berliner**“ Thore ein junges Pferd, (Zuchstute), versteigert werden.

**Reisler.**

Schönen eine Rede zu halten, die vermuthlich mit vielen Gedankenstrichen ausgestattet sein würde, und nahm deswegen, um dem Ungewitter zuvorzukommen, noch einmal selbst das Wort:  
— „Du brauchst Dir übrigens nicht einzubilden, daß ich gegen die Schönen dieser Stadt, deren Blüthe — nämlich die der Stadt — auf höchst sinnreiche Weise durch Festungswerke von zweifelhafter Stärke niedergehalten wird, oder gegen irgend welche Schönen der Welt ein ungerechtes Vorurtheil hege. Im Gegentheil, ich verehere die Schönheit, wo ich sie finde, und wäre es selbst in einem Zimmer von überladenen und geschmacklosem Gepränge. Obgleich mir also stets die Schönheiten von angebender Jungfräulichkeit die liebsten gewesen sind, weil ihre Phantasie auf Wälden und Thee danksank durch Vermittelung von Militär- und Civilpersonen noch nicht in eine bedenkliche Richtung gerathen sein kann, verehere ich auch die Schönheiten, die seit ihrer Conformation schon mit verschiedenen Jahrgängen Ostervasser ihren körperlichen Reizen nachgeholfen und aus verschiedenen Winterkampagnen die Spolien reizender Bouquets und angebrochener Herzen davongetragen haben. Der Kultus der Schönheit ist offenbar...“

Mein blonder Freund hatte bereits den Hut aufgesetzt und sich der Großmuth des Begabens für uns beide unterzogen. — „Es ist Winternacht, und wir wollen nach dem Bollwerk gehen“ — sagte er, meine Rede unterbrechend, und ich, der ich das Feil

## Stettin-Demminer Dampfschiff-Fahrt.

Von Stettin über Neckermünde, Westflähu (Wesdom), Anclam, Güzkower Fähre, Jarmen, Voig und Demmin.

Durch das eiserne Personen-Dampfschiff „**Falke**“.

Eröffnung der Fahrt am 5. April.

## Fahrplan per Monat April.

Stettin — Demmin:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,

Früh 5 Uhr.

Am 5. Mai tritt das neue eiserne Personen-Dampfschiff

„**die Sonne**“

nach Stettin fährt, so daß eine tägliche Fahrt sowohl von Stettin nach Demmin, als von Demmin nach Stettin stattfindet, was i. Z. durch die öffentlichen Blätter und Fahrpläne bekannt gemacht werden wird.

Passagiergelde nach Tarif vom vorigen Jahre.

**Hermann Schulze.**

Dampfschiffs-Bureau.



Das jetzt elegant eingerichtete Personen-Dampfschiff

## „Prinzessin Carl von Preußen“

beginnt seine regelmäßigen Fahrten von Stettin nach Wolin und Cammin am Montag, den 31. März, Vormittags 11 Uhr, und fährt dann im Monat April wie folgt:

### Abfahrt von Stettin:

Donnerstag, den 3.,  
Sonnabend, „ 5.,  
Dienstag, „ 8.,  
Donnerstag, „ 10.,  
Montag, „ 14.,  
Donnerstag, „ 17.,  
Montag, „ 21.,  
Donnerstag, „ 24.,  
Montag, „ 28.,  
Mittwoch, „ 30.

Vormittags 11 Uhr.

### Abfahrt von Cammin:

Mittwoch, den 2.,  
Freitag, „ 4.,  
Sonntag, „ 6.,  
Mittwoch, „ 9.,  
Freitag, „ 11.,  
Dienstag, „ 15.,  
Freitag, „ 18.,  
Dienstag, „ 22.,  
Freitag, „ 25.,  
Dienstag, „ 29.

Vormittags 10 Uhr.

Passagiergeld-Tarif wie voriges Jahr.

Frachtgüter werden prompt nach Tarifracht befördert. Nähere Auskunft erteilt

**Carl Lübecke,**

Comptoir Baumstraße No. 997, eine Treppe hoch.

## Dampfschiffahrt

zwischen Stettin, Greifenhagen, Garz, Fiddichow und Schwedt.

Vom Dienstag den 1ten April c. ab wird das mit hydraulisch-rückwirkender Kraft neu erbaute eiserne Dampfschiff

„**Albert**“, Capt. **Mitzlaff**,

regelmäßige Personensfahrten zwischen obigen Orten machen, und zwar wird dasselbe bis auf Weiteres

täglich, mit Ausnahme des Sonntags,  
3½ Uhr Nachmittags von hier und  
6 Uhr Morgens von Schwedt

abgehen.

### Passagierpreise:

zwischen Stettin und Greifenhagen I. Kajüte 10 Sgr., II. Kajüte 7½ Sgr.  
" " " Garz I. " 12½ " II. " 10 "  
" " " Fiddichow I. " 17½ " II. " 12½ "  
" " " Schwedt I. " 22½ " II. " 15 "  
Kinder über 8 Jahre zahlen die Hälfte des Passagiergeldes.  
Reisegepäck 30 Pfd. frei.

### Ueberfracht:

zwischen Stettin und Greifenhagen 3 Sgr. pro Ctr.  
" " " Garz 4 " " "  
" " " Fiddichow und Schwedt 5 " " "

Die näheren Bestimmungen sind auf dem am Bord des Dampfschiffes ausgehängten Passagier-Reglement einzusehen und erteilen wir gern weitere Auskunft.

Stettin, den 26. März 1856.

### Die Direction

der Stettiner Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Gesellschaft.

## Neue Liedertafel.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr, Uebungsstunde im Logenlokal in der Neustadt.

Der Vorstand.

## Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 113ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000  $\mathcal{R}$  auf Nr. 82,339; 1 Gewinn von 2000  $\mathcal{R}$  auf Nr. 87,898; 2 Gewinne zu 500  $\mathcal{R}$  auf Nr. 6584 und 63,493; 8 Gewinne zu 300  $\mathcal{R}$  fielen auf Nr. 10,903, 12,250, 16,903, 22,934, 51,082, 63,579, 68,149, und 69,987, und 7 Gewinne zu 100

$\mathcal{R}$  auf Nr. 10,258, 16,812, 34,751, 61,152, 67,932, 74,490 und 80,957.

Berlin, den 27. März 1856.

Königliche General-Lotterie-Direction.

## Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Minna, mit dem Böttchermeister Herrn **Julius Wasse**, beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 27. März 1856.

**J. Ebner.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Minna Ebner,**  
**Julius Wasse.**

## Liedertafel.

Dienstag den 1ten April, Abends 8 Uhr

im Gartenlokal,

die statutenmäßige Wahl

- 1) des musikalischen Directors,
- 2) des Substituts,
- 3) der musikalischen Commission.

Der Vorstand.

## Zu verkaufen.

**Bronce-Gardinen-  
Verzierungen,**

als: **Galerien, Salter,**  
und **Mosetten,**

sowie auch die beliebten

**Gardinengestirne**

in allen Holzfarben u. vergoldet  
empfehlen

**L. Klich,**

Grapengießersstr. No. 419.

**Pappel-Dickten**  
in jeder Stärke von 1½ an, hat noch abzulassen  
**Carl Oberländer jun.,** Köthenberg 236 b.

## Morgenhäubchen,

sowohl garnirt als ungarnirt,  
in den beliebtesten Façons,  
empfehle ich in grösster Auswahl.

**S. Wachsmann jun.,**  
430. Kohlmarkt 430.

## Anzeige

für

**Mostrich-Consumenten.**

Ich halte stets frisches Lager meines

**pikanten Mostrichs**

bei

**C. A. Schmidt**

in Stettin,

Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

Für Stettin und Umgegend lasse ich nur durch  
genannten Herrn zu folgendem Fabrikpreisen, trotz der  
enormen Senfsaamen-Steigerung verkaufen:

1 Anker zu 8 Thlr., ½ zu 4 Thlr.,  
¼ zu 2 Thlr., ab Stettin.

Zur Bequemlichkeit sind auch 2 Pfd. Löffel,  
½ Pfd. 3½ Sgr., gefüllt.

Bei Bedarf meiner übrigen Fabrikate, als:  
Cichorien, Graupen, Graupenmehl, Waizengries,  
Rudeln und andere Erfurter Landesproducte erbitte  
ich mir directe Ordres.

Erfurt, im Januar 1856.

**Cäsar Teichmann.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich  
zu Aufträgen in diesem Artikel empfohlen

**C. A. Schmidt.**

Delikatessen

**Holl. Sering,**

in Original-1/2-Lo. empfangen und empfohlen

**Francke & Laloi,**

Breitestraße 358.

Vier neue Marquisen stehen billig zum  
Verkauf Kohlmarkt No. 156; 1 Treppe.

**LebbinerSchlemmkreide,**

**Wolliner Kalk** und beste **Kö-**

**nigsberger Matten** billigt bei

**Johns. Quistorp & Co.**

den Kolonaden der scharfen Ecke durch und wären nun, da wir Beide um Mitternacht bei Kirchen vorbeizuwandeln lieben, beinahe auf Kosten eines kleinen Umweges über den Jakobikirchhof gegangen, aber einestheils hielt uns der Gedanke zurück, daß uns das haufällige Küsterhaus im Vorübergehen heimtückisch erschlagen könnte, oder daß wir bei dem unsicheren Lichte Lunas auf den Stiegen, die zur breiten Straße führen, den Hals zu brechen Gefahr liefen, was übrigens auch bei hellem lichten Tage nicht unmöglich ist, andererseits aber tutete gerade der Thurmwächter zu unserem und gesammter Nachbarschaft Einsehen, und das war genug, um uns Kirchhof, Kirche, Thurm und alle romantischen Empfindungen zu verleiden. Wir vertrauten uns also der Abdachung des Gebirges an, die man Grapengießersstraße nennt, und die glücklicherweise schon seit einigen Tagen ihren gletscherhaften Wintercharakter verloren hatte. Aus dem Eckhause der Reißschlägerstraße, das damals noch nicht „au gai tailleur“ getauft worden war, trat ein halbes Duzend junger Männer, deren geröthete Gesichter bewiesen, daß auch dort eine schöne Gegend ist. Sie wollten augenscheinlich in derselben Absicht wie wir dem Bollwerke zu wandern, aber wir schloffen uns ihnen nicht an, denn sie schienen zu Excessen geneigt, und aus der breiten Straße kam ein Nachtwächter dahergeschritten, der durchaus nicht das humane Ansehen unseres Freundes von der gewesenen Wafferkunst verrieth.

(Fortsetzung folgt.)



## Große Auction!

wie eine solche hier noch nicht dagewesen ist,  
Louisenstrasse No. 745, im grossen Saale des  
Balerschen Hofes.

Heute, Freitag den 28. d. Mts., und an den  
folgenden Tagen, jedesmal Vormittags von 9—12 und  
Nachmittags von 2—5 Uhr, sollen wegen Aufgabe einer  
der bedeutendsten Handlungen Manufactur-, Posamentier-,  
Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren, ferner: Glas-, Por-  
zellan-, Ripp- und Spielsachen, um mit denselben so schnell  
als möglich zu räumen, in öffentlicher Auction, gegen  
gleich baare Zahlung versteigert werden.

Louisenstrasse, im grossen Saale des  
Balerschen Hofes.

## Weisses Tafelglas

in allen Dimensionen, bei größeren Partheen zu Hüttenpreisen, bei einzelnen Risten  
und Bunden zu den billigsten Preisen, offerirt

F. A. Otto, Kohlmarkt 156.

Rossmarkt

759.



Rossmarkt

759.

## Das Depot

eleganter Berliner Herren-Anzüge

von  
Adolph Behrens,

Hof-Lieferant Sr. Maj. Hoheit des Prinzen v. Preußen,  
hat wiederum sein Lager zur Frühjahr- und Sommer-Saison auf das Reich-  
haltigste sortirt und wird Einem geehrten hiesigen resp. auswärtigen Publikum  
die günstige Gelegenheit geboten, seinen Bedarf von

completten Anzügen

in den geschmackvollsten Facons, zu enorm billigen Preisen einzukaufen.

Einfegungs-Anzüge sind in größter Auswahl vorrätig.

A. BEHRENS,

Schneidermeister aus Berlin und Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit  
des Prinzen von Preußen.

Die feinsten Pariser Glacée-Handschuhe  
(Jouvin) habe soeben empfangen und empfehle solche bestens.

Emanuel Lisser.

## Tapeten und Bordüren

enthält die neuesten und geschmackvollsten Muster der renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes u.  
empfehlen wir solche in der größten Auswahl zu billigen aber festen Preisen.  
Auf Verlangen übernehmen wir auch das Tapezieren der Zimmer.

Elsasser & Sohn,

Rossmarkt No. 761.

## Für die Herren Kleidermacher

empfehle ich alle Sorten Futterzeuge in bester Qualität, zu  
den allerbilligsten Preisen.

W. L. Gutmann,

Reichslägerstraße 132, gegenüber der Apotheke.

## Französische Corsetts

halten in allen Größen auf Lager

M. Joseph & Co.,

Rossmarkt 485.

## Bekanntmachung.

Um Irrthümer zu vermeiden bemerke, daß der

## Leinen-Verkauf

Hotel de Russie, Louisenstraße parterre links,  
nur ganz bestimmt bis Dienstag, den 1. April, Abends, stattfinden wird, und  
um in dieser kurzen Zeit recht viel zu verkaufen, sind die Preise  
sehr billig gestellt, (aber fest).

1 Stück Hanflein 6 1/2, 7, 8 bis 10 Thlr. — 1 Stück Grasbleiche-Leinen 9, 10, 11,  
12 Thlr. — Ein halbes Duzend Handtücher 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr. bis 3 Thlr.  
— Taschentücher 1/2 Duz. 25 Sgr. bis 1 Thlr. — Battisttücher 1/2 Duz. 2, 3, 4 Thlr.

Fertige Wäsche eigener Fabrik für Herren und Damen  
zu bekannt billigen Preisen und ebenso die schon früher angezeigten Artikel, als: Tischdecken in  
weiß und couleur; Tischgedecke mit 6, 12, 18 Servietten, in Drell und Damast; Hemden-Ein-  
sätze für Herren, mit 30 gesteppten Fältchen, zu so billigen Preisen, daß selbst diejenigen Herr-  
schaften, welche keinen Bedarf augenblicklich haben, versucht werden, Vorrath zu kaufen.

Nur bis Dienstag (in keinem Falle länger).

Herrmann Cohn aus Berlin,

Hotel de Russie, Louisenstraße parterre.

Den Empfang meiner sämtlichen Nouveautés,  
in Paletot, Rock, Hosen- und Westenstoffen,  
nach neuestem französischen und englischen Geschmack,  
für die bevorstehende Saison, zeige ich hiermit zur geneigten Beachtung ergebenst an,  
und bemerke gleichzeitig, daß ich vermittelst meiner **SCHNEIDEREI**,  
an deren Spitze ein sehr tüchtiger Werksführer steht, jeden Auftrag  
auf Kleidungsstücke in bester Arbeit und kürzester Zeit auszuführen im Stande bin.  
Neueste Modell-Röcke stehen zur Ansicht bereit.

Emanuel Lisser.

Die allernuesten Gardinen, in Mull, Gaze  
und Filuche, empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen

W. L. Gutmann,

Reichslägerstraße No. 132, gegenüber der Ritter'schen Apotheke.

## Stepprock-Watten

St. 6, 8, 10 u. 12 Sgr. so wie andere Watten von  
1—7 1/2 Sgr. empfiehlt die Fabrik von J. Ph. Zieffe.



Ein von mir selbst angefertigter  
Pianino empfehle ich der Beachtung  
musikliebenden Publikums.  
H. Nitschke, Instrumentenmacher.

## Berliner Börse vom 27. März 1856.

### Preussische Fonds- und Gold-Course.

Freiwill. Anl.	4 1/2	100	G
St.-Anl. 50/52 4 1/2	100 1/2	bz	
" 1853 4 1/2	96 1/2	bz	
" 54/55 4 1/2	100 3/4	G	
St.-Pr.-Anl. 3 1/2	112	bz	
St.-Schuld. 3 1/2	85 3/4	bz	
Seeh.-Präm.	150	B	
K. & N. Schuld. 3 1/2	—	—	
Brl.-St.-Oblig. 4 1/2	100	bz	
" 3 1/2	—	—	
K. & N. Pfdb. 3 1/2	93 1/2	B	
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	90 3/4	G	
Pomm. " 3 1/2	93 3/4	B	
Posensche " 4	99 3/4	G	
Pos. n. Pfdb. 3 1/2	88	bz	
Schles. Pfdb. 3 1/2	88 3/4	B	
Westpr. " 3 1/2	86	bz	

K. und N.	4	94	bz
Pomm.	4	95 1/4	B
Pos.	4	92 3/4	B
Preuss.	4	94 3/4	B
West. Rh.	4	95	B
Sächs.	4	95	bz
Schles.	4	93	bz
Pr. B.-Anth.	4	131	bz
Min. Bw.-A.	5	—	—
Friedrich'or	—	—	—
Louis'd'or	—	110 1/2	bz

### Ausländische Fonds.

Brschw. B.-A.	4	143—43 1/2	bz
Weimar "	4	123—1/2	bz u B
Darmst. "	4	139 1/2—38 1/2	bz
Oest. Metall.	5	85 3/4—1/2	bz
" 54r Pr.-A.	4	109 1/4—9	bz
" Nat.-Anl.	5	85 1/2—85 3/4	bz
R. Engl. Anl.	5	105	B
" 5. Anl.	5	94 3/4	B

R. Engl. Anl.	5	95 1/4	B
R. P. Sch. obl.	4	81	bz
P. Pf. III. Em.	—	92 1/2	bz
Pln. 500 Fl.-L.	4	86	bz
" A. 300 fl.	5 1/2	90 1/4	G
" B. 200 fl.	—	20	G
Kürh. 40 thlr.	—	40 1/2	B
Baden 35 fl.	—	26 3/4	B
Hamb. Pr.-A.	—	68 1/2	G

### Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3 1/2	92 3/4	bz
" Pr. 4	88 1/4	B	
" II. Em. 4	88	bz	
Aach.-Mastr.	4	63 1/4	bz
" Pr. 4 1/2	93 1/2	B	
Amstd.-Rott.	4	82	B
Belg. gar. Pr.	4	—	—
Berg.-Märk.	4	89 3/4	B
" Pr. 5	101 1/4	G	
" II. Em. 5	100 1/4	bz	

Dtm.-S. Pr.	4	88 1/2	B
Berl.-Anhalt.	4	178—78 1/2	bz
" Pr. 4	93	bz	
Berlin-Hamb.	4	113 3/4—1/2	bz
" Pr. 4 1/2	101 3/4	B	
" II. Em. 4 1/2	—	—	
Berlin-P.-M.	4	113 1/2	bz
" Pr. A. B. 4	92 1/4	bz	
" L. C. 4 1/2	99 1/2	B	
" L. D. 4 1/2	99 1/2	B	
Berlin-Stett.	4	156 1/2	bz
" Pr. 4 1/2	101 1/4	B	
Brs. Frb. St.	4	164 1/2	bz
" neue 4	150	bz	
Cöln.-Minden	3 1/2	170 1/4—70	bz
" Pr. 4 1/2	100 3/4	bz	
" II. Em. 5	102 1/2	G	
" III. Em. 4	91	G	
" IV. Em. 4	90 1/2	B	
Düss.-Elberf.	4	146—45 1/2	bz
" Pr. 4	90B 5 1/2	101 1/4	B

Frz. St.-Eiab.	5	170 1/2—70	bz
" Pr. 3	56 1/4	B	
Lüdw. Bexb.	4	155	bz
Magdb.-Halb.	4	206	bz u G
Magdb.-Witt.	4	48 1/4	B
Magd. W.-Pr.	4 1/2	—	—
Mainz.-Ludh.	4	—	—
Mecklenburg.	4	53—1/2	bz
Münst.-Ham.	4	94 1/4	G
Nst.-Weissen	4 1/2	—	—
Niedschl.-M.	4	92 3/4	B
" Pr. 4	92 1/2	B	
Pr. I. II. Ser.	4	92 1/2	B
" III. " 4	92 1/2	B	
" VI. " 5	102 1/4	B	
Niedschl. Zb.	4	85	bz
Nb. (Fr.-W.)	4	60 3/4—5 1/2	bz
Prior. 5	—	—	—
Obschl. Lit. A. 3 1/2	214	bz u B	
" B. 3 1/2	181—82	bz	
" Pr. A. 4	93	G	
" B. 3 1/2	81	B	

Obschl. Lit. D.	4	89 3/4	bz
" E. 3 1/2	78	B	
P. W. (S. B.)	4	64	G
" Ser. I.	5	100	G
" II. " 5	—	—	—
Rheinische	4	115 1/4	bz
" (St.) Pr. 4	—	—	—
" Pr. 4	—	—	—
" v. St. g. 3 1/2	82 1/4	bz	
Ruhr.-Crefld.	3 1/2	98	bz
" Pr. I. 4 1/2	99 bz 4 1/2	—	
Starg.-Posen.	3 1/2	96	bz
" Pr. 4	99 1/2	B	
" 4 1/2	91 1/2	B	
Thüringer "	4	114 3/4—1/2	bz
" Prior. 4 1/2	99 3/4	B	
" III. Em. —	99 3/4	B	
Wilh.-Bahn	4	226—28	bz
" neue 4	184—87	bz u G	
" Prior. 4	89 1/2	B	

Die Börse war in matter Haltung und die Aktien-Course meist rückgängig bei sehr stillem Geschäft. Prioritäten waren größtentheils unverkäuflich.

Verleger und verantwortlicher Redakteur S. Schöner in Stettin. — Druck von M. Graßmann.

2 Beilagen.



Die erste Sendung **grauer Sommerhüte**  
empfang ich soeben.  
**Emanuel Lisser.**

## S. Wachsmann jun.

Gestickte Roben, zu Einsegnungen passend, verkaufe ich jetzt, um damit gänzlich zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**430. Kohlmarkt 430.**

**S. WACHSMANN JUN.**

## Die Kleiderhandlung von S. Wittkowsky, No. 99, Reischlägerstr. No. 99,

empfehlen ihre colossale Auswahl, von den besten modernen Stoffen, gut und dauerhaft gearbeiteter Röcke, Ueberzieher, Beinkleider, Westen und Schlafroben, in allen beliebigen Mustern und Qualitäten, zu

**erstaunend billigen Preisen.**

Auch eine gute Auswahl getragener aber noch gut erhaltener Kleidungsstücke, in Röcken, Hosen und Westen bestehend, mache ich besonders aufmerksam, da hierdurch Jedem selbst weniger Bemittelten Gelegenheit geboten wird, für ein billiges Geld sich anständig und dauerhaft zu equipiren.

**S. Wittkowsky.**

## Gutsverkauf.

Ein Gut von 800 Mrg. in der R.-M., 8 Meilen von Stettin, die Erzeugnisse sind in 1/2 Tage zu verwerthen.

Der Acker eingetheilt, bis auf 2 Schlägen gemergelt. Der Boden größtentheils Kleeabig. Wiesen-Nähe incl. 30 M. Dornenhecken etwa 100 Mrg. Holz, Torf und ein sicherer Teich unweit dem Gehöfte. 3 Gespann Pferde, 16 Kühe, 500 Schaafe so wie todttes Inventar ist vorhanden.

Die Gebäude größtentheils neu, das herrschaftliche Haus mit 7 heizbaren Zimmern und Souterrain eingerichtet.

Die Abgaben heben sich mit den Einnahmen. Forderung 40 Mille, bei 12 Mille Anzahlung Verkauf und Uebergabe.

Nur Selbstkäufer erfahren ein Näheres franco No. 1 unter Einsendung der Adresse in der Exped. dieses Blattes.

Auch 800 Mrg. gr. Grundstück, davon 400 Mrg. unterm Pflug, 150 Mrg. bestandene Forst, 150 Mrg. Schöpfung, das Uebrige gute Wiesen und Torflager, zum Absatz nach Stettin gelegen.

Außerdem der gegenwärtige Holzwerth 4000 Thlr. 4 Pferde, 6 Ochsen, 10 Kühe, 14 Jungvieh auf dem Grundstück vorhanden, und können mit übergeben werden. Gebäude gut.

Abgaben etwa 130 Thlr. jährlich. Forderung 20,000 Thlr., Anzahlung 10,000 Thlr. Die Rest-Capitalien zu 4 % sind auf Dauer festzustellen.

Käufer für dieses Grundstück wollen Ihre Adr. der Exp. d. Bl. unter No. 2 franco einsenden.

## Kleesamen

in weißer, rother und gelber Waare, Steinklee, Incarnatklee, Schwedischer Klee, Thymothee, echte neue französische Luzerne, Sandluzerne, Spörgel, echt Engl., Franz., Ital. und Deutsches Ryegrass, Knaulgras, Wiesenfuchsschwanz, Schaafe-, Wiesen-Manna-, harten und rothen Schwingel, Hain-, Wiesen-, rauhes und spätes Ryegrass, Honig-, Strauß-, Perl-, Geruch-, Zitter-, Rohrglanz-, Fiorin- und Ramm-Gras, Rajenschmiele, vobhafer, Sandhafer, Schaafe-, Wegebrett-, Bibernelle, Pimpfelle, weiße, gelbe und blaue Lupinen, Geradella, Stümmel, Mais, Futter- und Biergartenmischung, Möhren-, Rüben- und Wald-Samen in den verschiedenen Sorten, echten neuen Bernauer, Niggar, Libaner und Memeler Kron-Säe-Feinsamen, sowie auch Chili-Salpeter und echt Peruanischen Guano von **Anthony Gibbs & Sons** in London, billigt bei

**Karkutsch & Co.,**  
gr. Oberstr. Nr. 5.

Hühnerbeinerstr. 946 sind einige Kanarien-Heden sowie mehrere Weißhän zu verkaufen.

**Nechten Limburger Käse,**  
feinster Qualität, — a Stück 8 Gr., — empfiehlt  
**Louis Rose.**

1 Drehrulle ist zu verkaufen Lastadie 234.

**Frische Holst. und Engl. Austern**  
in **Truchot's Keller.**

**Das Möbelmagazin**  
der  
**Tischler- u. Stuhlmacher-Innung, Breitestr. 371,**  
empfiehlt ein reichhaltiges  
**Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren.**

Ein neues mahagoni Sopha steht zum Verkauf, Bollenstr. 787, 2 Tr. hoch, links.

Es stehen mehrere gut und dauerhaft gearbeitete mahagoni Möbel sehr billig zum Verkauf  
Fuhstraße No. 645.

**10 Oelgemälde**  
sind zu verkaufen Nr. 89 Zimmerplatz und Pladrinstraßen-Ecke.

Eine frische Sendung Nügelwalder Schinken empfing in Commission und empfiehlt billigt  
**Carl Lethe,**  
große Lastadie No. 182, goldene Krone.

**Bermischte Anzeigen.**  
**Atelier.**  
Photographien, Daguerreotypen u. Pannotypen (neueste Erfindung, werden täglich angefertigt No. 761, im Elssasser'schen Hause.  
**C. Hecker & Co.,**  
Portraitmaler u. Photographen aus Berlin  
**Gummi-Schuhe** werden schnell u. gut repariert oberh. d. Schubstr. 149, 1 Tr.

Zum bevorstehenden Frühjahr empfehle ich mich zu allen vorkommenden Ziegeldeder-Arbeiten, sowie Neubauten und Reparatur n. Für gute Arbeit wird garantirt. Um geneigte Aufträge bittet  
**W. Gentz, Ziegeldedermeister,**  
No. 700, im Hause des Hrn. Ebinow.

Das  
**Waschen u. Modernisiren**  
**aller Arten Strohhüte**  
wird in unserer Fabrik  
**Schulzenstraße Nr. 176**  
am Besten und Schnellsten  
besorgt.  
**Alener Michaelis Söhne.**

Auf die vielen Anfragen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ersten Ladungen Zartenthener Torf eingetroffen sind. Das Nähere Frauenstr. 904, 1 Tr.

Für das II. Quartal 1856 kann bei sämtlichen Postämtern bestellt werden:

**Das Danziger Dampfboot.**

(26ter Jahrgang.)

Unser Blatt, das einzige in der Provinz Westpreußen, welches täglich (Abends) erscheint, liefert aus der politischen Tagesgeschichte alles That-sächliche der großen Zeitungen und erfreut sich authentischer Quellen und zuverlässiger Correspondenten in Berlin sowohl wie in der Provinz und hier am Orte. Ferner bringt das Blatt Handelsberichte aus hundertjähriger Feder, tägliche Getreide- und Spiritus-Preise und Course unseres Handelsplatzes. Außerdem enthält es Referate der Schwurgerichts-Verhandlungen, Theater-Re-censionen, andere Lokalen sowie ein unterhaltendes Feuilleton, und vertritt somit die Stelle einer „Danziger Zeitung.“ — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal hier am Orte wie auswärts durch die Postanstalten 1 Thlr. Die Insertions-Gebühren für die Spaltzeile 1 Sgr.

Die Expedition.

Von meinen Studien im Conservatorium aus Berlin zurückgekehrt, beabsichtige nach einer praktischen und leicht fasslichen Methode, die Leitung des Clavierunterrichts, sowohl bei Anfängern als auch Geübteren zu übernehmen und bitte ich die geehrten Reflektanten ihre Adressen in der Expedition des General-Anzeigers gefälligst abgeben zu wollen.  
**Louis Kortmann.**

Eine achtbare Beamtenfamilie Stettins beabsichtigt einige Knaben in Pension zu nehmen, denen auch erforderlichen Falls Unterricht im Fortepiano und Nachhilfe für die Schularbeiten gegeben werden kann. Nähere Auskunft ertheilt der Oberlehrer **R. Grassmann, Schulzenstr. 341.**

**Das Randower Kreisblatt,**  
welches allen Dominen und Ortsvorständen des Randower Kreises amtlich mitgetheilt wird, und während der nächsten acht Tage zur Einsicht der Gemeindeglieder ausliegt, erscheint alle Sonnabend, und finden für das ländliche Publikum passende Insertionen darin vorzügliche Verbreitung. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt 7 1/2 Sgr., und werden Insertionen, die bis Freitag Mittag zum nächsten Blatt-angenommen werden, mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet.  
Expedition des Randower Kreisblattes,  
Schulzenstraße No. 341.

Für altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Knochen, Lumpen, Tauerwerk, Zeitungs-Papier, Borsten, Schweinehaare, Felle, besonders Hasen-, Kaninchen-, Iltis-, Marder-, Fuchs-, Dachs-, Schaf- u. Ziegenfelle u. dgl. m., zahlt wie bekannt den  
**allerhöchsten Preis**  
**Ph. Beermann,**  
1057. Mittwochstraße. 1057.  
NB. Bestellungen werden auch auf Verlangen außer dem Hause ausgeführt.

## Strohhüte

zum waschen und modernisiren übernehme auch in diesem Jahre, und werde dafür nur Fabrikpreise berechnen.

**J. Wachsmann,**  
Grabensteierstraße 414.



## Pensions-Anzeige.

Zu Ostern findet ein Knabe, der eine der besten Schulen besuchen soll, in einer seit mehreren Jahren bestehenden Pension, freundliche Aufnahme. Näheres Frauenstr. 906 a, 1 Treppe hoch.

## Unterricht

Im Schön- und Schnellschreiben für Erwachsene und Kinder in 16-20 Lektionen. Meldungen zu dem **letzten Lehr-Cursus** werden spätestens bis zum 1. April c. erbeten.

**O. H. Becker, Kalligraph,**  
Kuhstrasse No. 279, 1 Treppe.

Meinen geehrten Gönnern und Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung und Werkstatt nach dem Hause Schiffbaustraße 12, auf dem Haase'schen Holzbofe, hin verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich meinen bedeutenden Vorrath von Reisschienen, Dreileiden und Billard-Queues, auch habe ich gute gefeilte Sägen wieder vorrätig.

**Brachmann,**  
Tischlermeister.

Sollte eine Dame geneigt sein einer Engländerin Aufnahme in ihre Familie zu gewähren, wogegen diese erbötig ist täglich einigen Unterricht zu erteilen, so beliebe sie ihre Adresse unter M. P. an die Exped. dieses Blattes zu senden.

## C. Linderer,

Bahnarzt aus Berlin,

ist täglich zu consultiren

**Kohlmarkt 155,** 1 Treppe!  
(im Hause des Schirmfabrikanten Herrn Kluge).

Für Gold, Silber, Treffer, altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Lumpen, Knochen, Zeitungs-, Brief- und Acten-Papier, alte Tausche, kleine u. große Flegelsteine, sowie für alte Kleider zahlt den höchsten Preis  
**M. A. Cohn, gr. Oberstr. 14.**

## Für Fußleidende.

nur noch bis zum 1. I. M., von 10-1 u. 2-6 Uhr Breitestr.- und Paradeplatz-Ed. No. 378, 1. Etage zu sprechen.  
**Ludwig Gieseler, Fußarzt.**

2 junge Schüler finden billige Pension bei kinderlosen Leuten — Mönchenstr. 607, 1 Tr. vorn heraus.

Auf einem ländlichen Grundstück, 1/2 Meile von Stettin, werden 200 Tblr. zur ersten Stelle verlangt. Selbst-Darleiher wollen sich melden Louisenstraße No. 731 bei **Herrmann.**

Ich fordere den betreffenden Dreher J. P. auf, sich binnen 3 Tagen seine Sachen einzulösen, widrigenfalls sich für mein Eigenthum ansehe und verkaufe.  
**Strehlow, Gieselerstr. Nr. 48.**

## Im Saale des Schützenhauses.

Das „**Kosmorama**“ und **Stereoscopische Polyorama** ist nur noch von heute bis Sonnabend, den 29. d., von 4 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Entree 2 1/2 Sgr. Kinder die Hälfte.

## STADT-THEATER.

Freitag den 28. März:

**Der artische Brunnen.**

Vossie in 4 Akten von Nader.

## Zu vermieten.

Es sind 2 Schlafstellen zu vermieten Hofmarkt No. 718 b, auf dem Hofe 1 Treppe links.

Am Paradeplatz Nr. 543 ist die zweite Etage, aus 6 Zimmern nebst Zubehör bestehend, zum 1. April zu vermieten.

Mönchenstr. Nr. 466 ist eine kleine Erkerstube gleich oder zum 1. Mai zu vermieten.

In der Oberstadt in der besten Gegend und in einem nur von wenigen Mietnern bewohnten noblen Hause ist wegen Uebernahme eines Geschäfts zum 1. Juli d. J. eine aus zwei großen Stuben und zwei kleineren Piecen bestehende Wohnung nebst allem Zubehör zu vermieten, jedoch nur an einen ruhigen Mieter, welcher kein Geschäft im Hause betreibt. Adressen werden baldigst sub. K. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Schubstr. 148 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör zum 1. April miethsfrei. Näheres 147.

Eine freundlich möbl. Stube ist zu vermieten, Baumstr. 1022, 3 Tr. rechts.

Kuhstraße Nr. 288, part., ist Stube und Cabinet zum 1. Mai, auch 14 Tage früher zu vermieten.

Eine 2fenstrige Stube ist mit Möbel zu vermieten gr. Oberstr. Nr. 18.

Pelzerstr. 803, 2 Treppen nach vorne, ist sofort oder zum 1. April eine fein möbl. Stube zu verm.

Eine Unterwohnung, mit Gadeinrichtung nebst passender Kellerei zum Biergeschäft, wo Consens vorhanden, ist sogleich zu vermieten  
Helliggassestr. 334, 3 Tr.

2 Schlafstellen Rosengarten 265, 1 Treppe rechts.

Fischmarkt 962, 2 Tr. hoch ist eine freundliche möblierte Stube zu vermieten.

1 freundliches möbliertes Zimmer ist zu vermieten Mönchenstr. 610, 3 Treppen.

Hofmarktstraße 693 werden zum 1. Juli dieses Jahres die 3te und 4te Etage, bestehend aus sechs beladenen Piecen nebst Zubehör, miethsfrei.

Breitestr. 358, auf d. Hofe links 1 Tr., ist sofort od. zum 1. April Schlafstelle für 1-2 Personen.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Für ein gebildetes junges Mädchen wird eine Stelle zur Erlernung der Landwirtschaft oder zur Unterstützung der Hausfrau gesucht, auch kann dieselbe den ersten Elementarunterricht bei Kindern erteilen, das Nähere bei **Franz Bernsée jun.**, Breitestr. Nr. 370

Ein junges Mädchen, welches schon conditionirt hat, wünscht eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder auch als Gesellschafterin bei einer älteren Dame. Adressen unter J. F. werden in der Exped. dieses Blattes erbeten.

In unserm Geschäft kann sofort ein Lehrling eintreten. Für Beförderung hat derselbe selbst zu sorgen. Logis ist conventiend frei.  
**Schreyer & Co.**

Ein Kindermädchen, von Außerhalb womöglich, wird sofort gesucht, Baustraße 485.

1 anständiges junges Mädchen wird in einem Wein-Geschäft gesucht. Näheres bei

**Bernsée & Co., Pelzerstr. 803, part.**

Ein obentliches Mädchen findet sogleich einen Dienst oberhalb der Breitestr. 379.

Ein Bediente sucht zum 1. April einen Dienst, auch würde derselbe als Comptoirbote passend sein, das Nähere beim Kaufm. Herrn C. Ortmeier, Mönchen- u. Baustr.-Ed.

Einen Lehrling verlangt  
**A. Brockhausen, Bergolder,**  
Baustraße Nr. 480.

Ein Knabe, der Lust hat die Malerei zu erlernen findet sogleich ein Unterkommen, Trauenstr. Nr. 875, auf dem Hofe links, 3 Treppen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, mosaischen Glaubens, kann in einem auswärtigen Tuch- u. Manufaktur-Waaren-Geschäft sofort als Lehrling eintreten. Nähere Auskunft erteilt  
**Simon Wald,**  
Breitestraße Nr. 395.

## An- u. Abmeldezettel

empfehlen den Herren Hausbesitzern und Vermietern die Verlagsbuchhandlung von

**R. Grassmann,**  
Schulzenstraße 341, 1 Tr. hoch.

**Connoissements,  
Wechsel,  
Anweisungen,  
Quittungen**

sind zu haben in

**R. Grassmann's**

Verlagsbuchhandlung,  
Schulzenstraße 341, 1 Treppe hoch.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Marschall von Trotha zu Dessau, Kammerherr von Rauch zu Berlin, Pastor Diedmann zu Gramenz, Poststr. — Frihe zu Potsdam, Dr. L. Nöbmann zu Berlin. — Eine Tochter den Herren Graf Schulenburg zu Zabnsfelde, Hauptmann im 2. Art.-Regmt. Morgen zu Berlin.

Verlobt: Lieut. im Kür.-Regmt. Kaiser Nicolaus 1. C. v. Rauch, Louise v. Schierstädt, Dahlen. Lieut. im 3. Kür.-Regmt. v. Lyssa, Marie v. Roschull, Königsberg. Architect A. Reichardt, Marie

Schneider, Hamburg u. Berlin. Assessor Dubrow, Louise Knid, Falkenburg u. Neustettin. Gymnasial-Lehrer Heffter, Auguste Nobiling, Bromberg und Kolno. Altkuarius Fißelkorn, Emilie Weise, Arnswalde u. Friedeberg. Kaufmann C. Rudorff, Lyda Kuhnert, Berlin. Kaufm. J. Kleemann, Auguste Brade, Berlin. Kupferstechermeister Stöhr, Franzisca Meyer, Berlin.

Verbunden: Kaufmann W. Reinstein, Köthchen Adler, Schweinfurt u. Heilingsfeld. Gestorben: Major u. Commandeur des 2. Bat. (Schrimm) des 19. Ldw.-Regts. Bantelow zu Schrimm. Kaufm. C. Köhler zu Berlin. Verw. Frau Fortmeister Köhler zu Berlin. Verw. Frau Dr. Gebhard zu Berlin. Buchhändler Niemischneider zu Neuenpoppin. Prediger Stephaus zu Schwachwalde. Lehrer v. Nowicki zu Thorn.

## Lehr-Verträge

sind zu haben in

**R. Grassmann's Verlagsbuchhandlung,**  
Schulzenstraße 341, 1 Tr. hoch.

## Stettiner Eisenbahnen u. Posten.

Berlin. Abg. 6 U. 30 M. Mrg., 12 U. 35 M. Mitt., 5 U. 45 M. Nachm., 2 U. 17 M. Nachts, 8 U. 25 M. Mrg. (Güterzug).  
Anf. 9 U. 52 M. Vorm., 3 U. 57 M. Nachm., 9 U. 10 M. Abd., 1 U. 57 M. Mitt. (Güterzug).  
Dsbahn. Abg. 2 U. 2 M. Nachts, 7 U. 10 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 4 U. 19 M. Nachm. (Ueberrastet in Kreuz).  
Anf. 1 U. 42 M. Nachts, 6 U. 5 M. Mrg., 11 U. 23 M. Vorm., 5 U. 30 M. Abd.

Danzig. Abg. 6 U. Abd. Schnellpost, 11 U. Ab. Verbst. Anf. 11 U. Vorm. 4 U. 55 M. früh.  
Gollnow. Abg. 4 U. 19 M. Nachm. (gr. Eisenbahn bis Damm).  
Anf. 11 U. 23 M. Vorm. (gr. Eisenbahn).  
Grabow. Abg. 6 U. Ab. Kariolp., 6 1/2 U. Mrg., 1 U. Mitt. Anf. 7 1/2 U. Ab. 9 1/2 U. „ 5 1/2 Nachm.  
Greifenhagen. Abg. 3 U. Mrg. Anf. 12 U. 45 M. Nachts.  
Pölzig. Abg. 6 U. Abd. (Montag, Mittwoch, Sonnabend nach und von Neumark und Uedermünde).  
Anf. 7 1/2 U. Vorm.

Pyritz. Abg. 3 1/2 U. Mrg. Anf. 12 U. 40 M. Nachts.  
Stolpe. Abg. 11 U. 30 M. Vorm. Anf. 4 U. 5 M. Nachm.  
Straßund. Abg. 8 1/2 U. Ab. Schnellp., 2 1/2 U. Mrg., 10 1/2 U. Vorm. Personennp. Anf. 7 U. Mrg. Schnellp., 4 U. Nachm. 12 U. Nachts Personennp.

## Geld-Wechsel-Cemtoir

von

**D. Steinberg**

befindet sich

**Bentlerstraße 98, 1 Tr. hoch.**

## Angewommene Fremde.

„Hotel de Prusse“: Kaufm. Klatt a. Greifswald, Plüddemann nebst Frau a. Berlin, Pohl a. Offenbach, Doktor der Phil. Hädman a. Putbus, Professor Goulard u. Frau a. Paris, Lieutenant v. Schlieben a. Potsdam, Ober-Amtmann Kunge a. Alt-Damerow.

„Hotel du Nord“: Kaufm. Berghaus a. Bolme, Krause a. Magdeburg, Schüler a. Greifenberg und Arnold a. Berlin, Rittergutsbes. Maclean a. Lublow und Wendler nebst Fam. a. Simonsdorf, Dom. Pächter Engel a. Loppin, Menagerie-Besitzer Kreutzberg a. Berlin, Erzieherin Frä. Rohde a. Garg a. D., Kreisgerichts-Director Friedeberg aus Stargard, Steuerrath Gade aus Stettin, Oberzollinspector Schmor a. Münden.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufm. Buchmann aus Custrin, Santer a. Gilehne, Möller a. Copenhagen, Wendisch a. Lborn u. Werkmeister a. Berlin, Kunst-Gärtner Koch a. St. Petersburg, Hennig und Keller a. Dresden, Schneidermstr. Wille u. Königl. Kanzlei-Rath a. D. Etage a. Berlin, Amtmann Rohrbach a. Schillerdorf, Königl. Bau-Inspr. Herrmann aus Düsseldorf.

„Hotel Fürst Blücher“: Kaufleute Overbeck nebst Frau a. Uedermünde, Sammelmann a. G. Schweden und Müller a. Neustadt, Königl. Kammergerichts-Assessor Pöhl a. Berlin, Herzogl. Förster Stangen nebst Fam. a. Carlsruhe, Frau von Glafienapp a. Stettin, Gutsbes. Staphaus a. Graupenz, und Schlesinger a. Posen, Apotheker Friedheim a. Dirschau, Fabrikbes. Jienhort a. Hamburg.

Redakteur und Herausgeber **H. Schnert.**  
Schnellpressendruck von **R. Grassmann.**